

Karg Connected; 29.09.2020_Austausch

Angebot:	Eltern in der Lehrerrolle
Moderatorinnen:	Aline Fach Wiebke Evers
Uhrzeit:	18:00-18:45 Uhr
Themen, die besprochen wurden:	Elternerfahrung: Homeschooling kam hb Kindern entgegen, weil sie Lernzeit selbst strukturieren und einteilen konnten; Kinder haben auch selbstgesteuert Lernthemen vertieft; Tagesstruktur war wichtig - musste anfangs eingeführt und durch die Eltern gesteuert werden
	Elternerfahrung: Eltern mussten den eigenen Zeitplan mit dem der Kinder in Übereinstimmung bringen. Das war von anderen Einflussfaktoren in den Familien abhängig, z. B. ob Elternteil in Kurzzzeit oder Teilzeit oder Vollzeit gearbeitet hat, auch vom Tätigkeitsfeld der Eltern; auch abhängig von Fähigkeiten des Kindes, sich selbst beim Lernen strukturieren zu können, wie gut dieses gelang
	Elternerfahrung: Homeschooling-Situation hat im Einzelfall quasi diagnostische Erkenntnisse für das Erkennen einer besonderen Begabung ergeben. Eltern beobachteten im Homeschooling, wie schnell das Kind lernt; Austausch mit Lehrkraft dazu; anfangs hohe Motivation des Kindes für Aufgaben und zusätzliche Angebote, mit andauernder Homeschooling-Situation Frustration des Kindes (Langeweile und Beschwerde über zu leichte Aufgaben)
	Eltern mussten das Lernen der Kinder organisieren = besondere Herausforderung, die sonst eigentlich Schule

	<p>bzw. Lehrkräfte leisten; insbesondere bei mehreren Kindern, die unterschiedlich viel Lernstoff zu bewältigen hatten oder unterschiedlich schnell lernen => potenzieller Konfliktstoff innerhalb der Familie</p> <p>Kinder brauchen unterschiedlich enge Begleitung durch Eltern; das musste sich auch erst finden</p>
	<p>Auch Erfahrungen im Beratungskontext zeigen, dass Belastungsempfinden der Eltern/Familien sehr unterschiedlich war: familiäre Konflikte als Indikator für Belastungsempfindung einzelner Familienmitglieder</p>
	<p>Analogien zu typischen Fragestellungen, die sonst aus der Hausaufgabenbetreuung durch Eltern bekannt sind. Welche Unterschiede gab es über die „normale“ HA-Betreuung hinaus?</p> <p>Mit längerer Homeschooling-Phase musste z. B. neuer Stoff erarbeitet werden. Das ist sons</p> <p>In Ganztagschulen erfolgt HA-Betreuung an der Schule - für manche Familien daher Betreuungssituation doch neu; Eltern in der Lehrerrolle - formuliert auch einen „problematischen“ Anspruch, dass Kinder immer „be-lehrt“ werden müssen; Lehre könnte sein, dass grundsätzlich selbstregulatives Lernen gestärkt werden muss, damit Kinder zu eigenständigem Lernen befähigt sind</p>
	<p>Wie erfolgt Vorbereitung auf mögliche neue Schulschließungen/Klassen-Quarantänen bzw. was wäre hilfreich aus Elternsicht: Schulen können digitale Aufgabenformate durchgängig beibehalten, auch während des Präsenzbetriebes, damit mehr Routine entsteht/die digitalen Formate in der Klasse und in Begleitung der Lehrkraft eingeübt sind; Schulen sollten aktiv</p>

	<p>Rückmeldungen von Eltern einholen, was sie für den Fall von Schließungen brauchen; in 1. Welle insgesamt wenig direkter Kontakt zwischen Lehrkräften und Kindern => sollte mehr sein:</p> <p>Die Schulen bräuchten die Rückmeldungen von Seiten der Eltern, ähnlich wie heute über die Vernetzungstagung</p>
	<p>Lehrkräfte fragen wenig Unterstützung von Seiten der Schulpsychologie nach: Hinweis auf wenig Bedarf oder nicht-Sichtbarkeit der Ressourcen/Möglichkeiten der SP?</p>
	<p>Ungelöste Frage: Wie erreichen Schulen die im weiteren Sinne „benachteiligten“ Familien?</p>
Vorgestellte Materialien, Tipps, Strategien	
Verweise auf Literatur oder Internetlinks:	
Sonstige Anmerkungen	